

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Problemstellung	17
1. Kapitel: Grundlagen	22
A. Begriffsbestimmungen und technische Grundlagen	22
I. Darknet	22
II. Handelsplattformen im Darknet	25
1. Spezifika des Darknets	26
2. Untersuchungsrelevante Plattformen	26
a) Marktplätze im engeren Sinne	27
b) Foren im engeren Sinne	27
c) Marktplätze im weiteren Sinne	28
3. Fazit	29
III. Plattformbetreibende	29
1. Betreibende im außerstrafrechtlichen Rechtssystem	30
a) Betäubungsmittelrecht	31
b) Medizinproduktrecht	31
c) Umweltrecht	31
d) Zwischenfazit	32
2. Annäherung an den Betreibendenbegriff gem. § 127 StGB n.F. ...	33
a) Kernstrafrecht vor § 127 StGB n.F.	33
b) Informationsstrafrechtlicher Ansatz	34
c) Informationsstrafrecht als sachnächster Ausgangspunkt	35
d) Zwischenfazit	36
3. Zusätzliche Definitionskomponenten	37
a) Besonderheiten von Marktplätzen	37
b) Besonderheiten von Foren	38
c) Zwischenfazit	38
4. Eigenverantwortung im engeren Sinne	39
a) Gründer:innen und Admins	40
b) Moderator:innen	41
c) Andere Beteiligte	42
5. Dogmatische Einbettung	42
6. Fazit und Definitionsgrundlage	43
B. Bestimmung der unrechtsprägenden Grundlage des Betreibens von digitalen Plattformen unter Berücksichtigung des Vorbereitungscharakters	44
I. Inhaltliche Grenzen legitimen (Vorbereitungs-)Strafrechts exemplifiziert am Betrieb digitaler Handelsplattformen	45

II.	Keine Unrechtsbestimmung allein über das Risikopotenzial	47
III.	Öffentliche Sicherheit und öffentlicher Frieden.....	48
IV.	Heranziehung des konkreten Angriffswegs und des spezifischen Angriffsmittels	49
1.	Konkrete Kategorisierung mithilfe von Angriffsweg und bestehenden Deliktsfeldern	50
a)	Wirtschaftskriminalität	51
b)	Cybercrime	52
aa)	Cybercrime im engeren und im weiteren Sinne	52
bb)	Cybercrime-spezifische Angriffswege	53
cc)	Kein Angriff auf Daten durch den Plattformbetrieb	54
dd)	Der digitale Angriffsweg als Abgrenzungsmerkmal	55
2.	Betriebsbedingte Besonderheiten	55
3.	Plattformbedingte infrastrukturelle Besonderheiten	56
a)	Organisationsunrecht und Handelsinfrastruktur	56
b)	Plattformbetrieb als Organisation?	57
c)	Zentrale typische Unrechtsmerkmale des Betriebs einer digitalen Handelsplattform.....	60
d)	Zwischenfazit	61
4.	Ausrichtung auf Underground Economy	62
5.	Zusammenspiel von technischen und Underground Economy Merkmalen – Vorbereitung fremder Straftaten	63
C.	Legitimationsgrundlage für die Sanktionierung des vorbereitenden Betreibens von digitalen Handelsplattformen	66
I.	Restriktion durch Grundrechtseingriffe	68
II.	Strafrechtsspezifische verfassungsrechtliche Vorgaben	70
1.	Ultima-Ratio-Prinzip	71
2.	Gesetzlichkeitsprinzip	72
3.	Schuldprinzip	75
4.	Rückwirkungsverbot	76
III.	Bewertungsspielraum und empirische Bewertungsbasis	77
1.	Kriminologische Grundlagen des digitalen Handelsplattform- betriebs	78
2.	Exemplarische Plattformauswertung	81
a)	Betäubungsmittel	81
b)	Straftaten mit Gewaltbezug	84
c)	Straftaten mit Technologie- und Vermögensbezug	85
d)	Terrorismusstraftaten	86
3.	Konsequenzen für den Bewertungsspielraum	86
D.	Fazit und Gang der Untersuchung	87

2. Kapitel: Entstehungsgeschichte und Bewertung von § 127 StGB n. F. . . .	88
A. Historische Entwicklung	88
I. Bundesratsentwurf Januar 2019	89
II. Beschlussempfehlung März 2019	89
III. Gesetzesentwurf an den Bundestag April 2019	90
IV. Referentenentwurf November 2020	90
V. Regierungsentwurf Februar 2021	91
VI. Stellungnahme des Bundesrats März 2021	92
VII. Regierungsentwurf März 2021	92
VIII. Bundestagsbeschluss Juni 2021	93
IX. Änderungsentwurf des Bundesrats März 2022	94
B. Analyse von § 127 StGB n. F. unter besonderer Berücksichtigung seiner Genese	94
I. Notwendigkeit und grundsätzliche Umsetzbarkeit der Strafnorm	95
1. Mögliche strafrechtliche Erfassung vor der Einführung des § 127 StGB n. F.	96
a) Vorwurf der eigenen täterschaftlichen Tatbegehung	96
aa) Bestehende Erfassungsmodalitäten	96
bb) Auswirkungen auf das Vorliegen einer Strafbarkeitslücke	97
cc) Zwischenfazit	98
b) Vorwurf der Beihilfe	99
aa) Betrieb einer digitalen Handelsplattform als Beihilfe-unrecht	100
(1) Foren	100
(2) Marktplätze	101
bb) Beihilfekonstellationen mit eindeutiger subjektiver Tatseite	103
cc) Problematische Beihilfekonstellationen	104
dd) Unangemessenheit der Erfassung als Beihilfehandlung	106
c) Fazit	108
2. Vereinbarkeit mit von EU-Recht geprägtem Medienrecht	109
a) Begehungskonstellationen durch aktives Tun und Provider-privileg	110
b) Unterlassungskonstellationen und Providerprivileg	111
aa) Grundsätzliche Möglichkeit eines Handelsplattform-betriebs durch Unterlassen	111
bb) Anwendung des Providerprivilegs?	112
c) Generelle Anwendbarkeit der §§ 7 ff. TMG	115
d) Fazit und übergreifende Überlegungen	117
II. Bundesratsentwurf Januar 2019	118
1. Grundannahme	118
2. Bewertung	119
a) Einordnung im Gefüge des StGB	119
b) Tatbestand	120

aa) Anbieten einer internetbasierten Leistung – Ein umetiket-	
tiertes Betreiben einer Handelsplattform	120
bb) Beschränkung von Zugang und Erreichbarkeit	123
(1) Notwendige Beschränkung auf das Darknet	124
(2) Keine Kriminalisierung von selbstbegünstigendem	
Verhalten	125
cc) Plattformzweck als die Ermöglichung oder Förderung der	
Begehung von Straftaten	126
(1) Anlehnung an § 129 StGB	126
(2) Fokussierung auf die Zweckbestimmung des	
§ 202c StGB	130
(a) Konkretisierung über das Angebot der Plattform .	130
(b) Konkretisierung über die technische Grundlage im	
Allgemeinen	131
(c) Konkretisierung über die technische Grundlage im	
Speziellen	133
(aa) Treuhandsysteme	133
(bb) Feedbacksysteme	134
(cc) Schlussfolgerungen	135
(d) Zwischenfazit	136
(3) Nur teilweise Zweckbestimmung	136
dd) Intendierter Auffangcharakter und Konkurrenzerwägungen	138
ee) Missglückte Qualifikationsfassung	140
(1) Konkurrenzerwägungen	140
(2) Fehlerhaftes Begriffsverständnis der Gewerbsmäßigkeit	141
(a) Gewerbsmäßigkeit und Dauerdelikt	142
(b) Reduktion der Gewerbsmäßigkeit auf eine bloß	
zeitliche Komponente?	145
(c) Sinn und Zweck der Gewerbsmäßigkeit	147
c) Tatbestandlicher Bezug zu weiteren Strafnormen	150
aa) Ausgestaltung des Bezugskataloges	150
(1) Szenetypizität als Kriterium	150
(a) Grundsätzliche Szenetypizität	150
(b) Szenetypizität und CaaS	152
(c) Grenzen szenetypischer Bezugstaten	153
(aa) Keine szenetypische Verbindung zum Betrug	
mittels rechtswidrig erlangter Zahlungsmittel	154
(bb) Szenetypische Verbindung zu digital	
beauftragten Betrugstaten	155
(d) Zwischenfazit	156
(2) Vorbereitungshandlungen erster und zweiter Ordnung.	157
(a) Exkurs – Vorbereitungshandlungen zweiter	
Ordnung im engeren Sinne	159

	Inhaltsverzeichnis	11
	(aa) Kein strafbegründendes Unrecht	159
	(bb) Normative Selbstbindung des Gesetzgebers und Ultima-Ratio-Prinzip	160
	(cc) Getrennte Betrachtung einzelner Kausal- ketten	162
	(b) Vorbereitungshandlungen zweiter Ordnung im weiteren Sinne	163
	(aa) Notwendige Verknüpfung von Vorberei- tungshandlung und unrechtsvermittelnder Bezugstat	164
	(bb) Keine hinreichende Vereinfachung der unrechtsvermittelnden Bezugstat	165
	(cc) Szenetypische Verknüpfung von Vorbereitung zweiter Ordnung und unrechtsvermittelnder Bezugstat	167
	(dd) Übertragung der Erkenntnisse auf die Vor- bereitung einer nicht separat strafbaren Vor- bereitungshandlung	168
	(c) Konsequenzen für den vorgeschlagenen Katalog an Bezugstaten	168
	(3) Vorbereitung einer abstrakten Gefährdung	171
	(a) Vorbereitung des Betäubungsmittelhandels	173
	(b) Vorbereitung des Waffenhandels	174
	(c) Konsequenzen für den vorgeschlagenen Katalog an Bezugstaten	176
	bb) Zwischenfazit	177
	d) Mögliche Vorteile	178
	3. Fazit	179
III.	Beschlussempfehlung März 2019	180
	1. Bewertung	181
	a) Tatbestand	181
	aa) Zugänglichmachen einer internetbasierten Leistung ohne Zugangsbeschränkung	181
	bb) Kriminelle Zweckbestimmung	183
	cc) Missglückte Qualifikationsfassung	183
	dd) Verfehlte Ausschlussnorm	185
	(1) Abs. 4 Nr. 1	185
	(2) Abs. 4 Nr. 2	186
	b) Systematische Kritik	187
	aa) Fehlender Bezugskatalog – Streben nach „vollständiger“ Strafverfolgung	187
	bb) Intendierter Auffangcharakter und Konkurrenzerwägungen	189
	2. Fazit	190
IV.	Gesetzesentwurf April 2019	190

- V. Referentenentwurf November 2020 191
 - 1. Grundannahme 192
 - 2. Bewertung 193
 - a) Diskussion um Strafbarkeitslücken 193
 - b) Handelsplattformbetrieb als tatbestandliches Verhalten 193
 - c) Begriff der Handelsplattform 194
 - d) Ausgestaltung des Bezugskataloges 196
 - aa) Szenetypische Vergehen und Verbrechen 196
 - (1) Notwendiger Szenebezug bei Verbrechen 197
 - (2) Verbrechenbezug im Wege von CaaS 197
 - (a) Verknüpfung im Wege der Teilnahme an Verbrechen? 198
 - (b) Verknüpfung im Wege der versuchten Beteiligung an Verbrechen? 199
 - (3) Zwischenfazit 199
 - bb) Gefahr eines Regelungsungleichgewichts 200
 - cc) Vorbereitungshandlungen zweiter Ordnung 201
 - dd) Intendierter Auffangcharakter 201
 - ee) Vorbereitung eines Versuchs 202
 - e) Kriminelle Zweckausrichtung 204
 - aa) Gesteigerte Innentendenz 204
 - bb) Auswirkungen auf den Betrieb von Handelsplattformen .. 205
 - cc) Zueigenmachung einer fremden Ausrichtung 206
 - dd) Ermittlungspraktische Schlussfolgerungen 208
 - ee) Besondere Anforderungen bei der Vorbereitung von abstrakten Gefährdungen 209
 - ff) Zwischenfazit 210
 - 3. Fazit 210
- VI. Regierungsentwurf Januar 2021 211
 - 1. Grundannahme 212
 - 2. Bewertung 213
 - a) Bereitstellung von Serverinfrastruktur 213
 - aa) Objektive Tatseite 213
 - bb) Subjektive Tatseite 214
 - b) Ausgestaltung des Bezugskataloges 215
 - aa) Allgemeine Szenetypizität 215
 - bb) Keine Einbeziehung von Straftaten gegen die persönliche Freiheit 216
 - c) Legaldefinition einer Handelsplattform im Internet 217
 - d) Qualifikationsfassungen 220
 - aa) Gewerbsmäßigkeits- und Bandenqualifikation 220
 - bb) Bedenkliche Verbrechenqualifikation 221
 - (1) Grundsätzliches Defizit der Strafschärfung 221

(2) Beschränkte Anwendbarkeit	222
(a) Auswirkungen der Subsidiaritätsanordnung	222
(b) Unverhältnismäßige Strafraumenverschiebung ...	223
(3) Scheinbar willkürliche Einbeziehung besonders straf- würdiger Verhaltensweisen	224
3. Fazit	225
VII. Stellungnahme des Bundesrats März 2021	226
1. Bewertung	227
a) Ausgestaltung des Bezugskatalogs	227
aa) Unüberblickbare Menge an Bezugstaten	227
bb) Vorbereitung eines Versuchs	228
b) Legaldefinition einer Plattform im Internet anstatt einer Handelsplattform?	229
aa) Inhaltliche Bandbreite des Handels	229
bb) Grenzen der Ausrichtung einer Handelsplattform	230
cc) Keine Einbeziehung von Foren	232
c) Neue verfehlte Qualifikationsfassung	233
2. Fazit	234
VIII. Regierungsentwurf März 2021	234
IX. Bundestagsbeschluss Juni 2021 – § 127 StGB n.F.	236
1. Bewertung	237
a) Verschlingung des Grundtatbestands bei Ausweitung strafprozessualer Befugnisse	237
b) Teilnahme am Plattformbetrieb	237
aa) Beihilfe zum Plattformbetrieb	237
bb) Anstiftung zum Plattformbetrieb	238
cc) Versuchte Beteiligung	239
c) Berücksichtigung von Strafzumessungsregeln im Bezugskatalog	240
2. Bestimmung der wesentlichen Tatstadien	241
a) Probleme bei der Bestimmung des Vollendungszeitpunktes ...	241
b) Ergebniskorrektur durch Auslegung des Begriffs der Handels- plattform?	243
c) Ergebniskorrektur durch restriktivere Auslegung des Betreibendenbegriffs?	244
d) Friktionen mit möglichen Versuchskonstellationen	245
aa) Versuch einer Vorbereitungshandlung	246
bb) Unmittelbares Ansetzen durch Entlassen des Tatmittels aus dem Herrschaftsbereich	247
cc) Bestimmung des Zeitpunkts des Verlusts der Geschehens- herrschaft	248
(1) Kein Abstellen auf die erste Handelsabwicklung, die erste Handelsanbahnung oder den ersten Besuch der Plattform durch Dritte	248

(2) Zeitpunkt des Erstellens eines Accounts oder einer vergleichbaren Handlung durch Dritte	249
e) Ergebniskorrektur anhand des Rücktrittprivilegs	251
f) Ergebniskorrektur durch ungeschriebene Tatbestandsmerkmale	253
aa) Orientierung an § 129 StGB – Ein erhebliches Unrecht im Einzelfall	254
bb) Übertragung der Erwägungen auf § 127 StGB n.F.	255
cc) Schlussfolgerungen	257
g) Beendigungszeitpunkt	258
h) Zwischenfazit	258
3. Fazit	259
X. Änderungsentwurf des Bundesrats März 2022	260
C. Zusammenfassung und abschließende übergreifende Erwägungen	261
I. Strafgrund des § 127 StGB n.F.	262
II. Grundsätzliches	263
III. Begriff der Handelsplattform	265
IV. Verortung der Handelsplattform im Internet	266
V. Tatbestandliche Ausgestaltung	269
1. Tathandlung	269
2. Straftatenkataloge	270
3. Subjektive Tatseite	272
4. Qualifikationsfassungen	272
a) Abs. 3	273
b) Abs. 4	273
c) Umkehrung von Regelfall und Ausnahme	274
5. Subsidiarität des Betriebs der Handelsplattform	276
VI. Tatbestandsausschlüsse	277
VII. Ausgleichende Elemente	277
1. Systematisierung von ausgleichenden Regelungen	279
2. Grundlagen einer ausgleichenden Regelung für den Handelsplattformbetrieb	280
3. Zwischenfazit	281
VIII. Beteiligung am Betrieb	281
IX. Strafprozessuale Bedeutung der Norm	282
X. Wesentliche Thesen	284
3. Kapitel: Exkurs – Einordnung in den allgemeinen oder in den besonderen Teil	288
A. Betrieb einer digitalen Handelsplattform als Teilnahme an Haupttaten	288
B. Basis der Teilnahmedogmatik und Stellung des Plattformbetriebs	289
C. Möglichkeit einer neuen Beteiligungsform der Ermöglichung?	290
I. Begriffsbestimmung im Kontext des Betriebs digitaler Handelsplattformen	291

- II. Ermöglichung zwischen Anstiftung und Beihilfe? 293
 - III. Sonstige Anknüpfungspunkte des allgemeinen Teils 295
- D. Fazit 297
- E. Erkenntnisse für den Forschungsgegenstand 298
- 4. Kapitel: Eigener Gesetzesvorschlag 300**
 - A. Systematische Verortung des Verbots des Betriebs digitaler Handelsplattformen im deutschen Strafsystem 300
 - B. Konkreter Gesetzesentwurf 302
 - C. Entwurfsbegründung 303
 - I. Schutzzweck der Norm 303
 - II. Grundtatbestand 304
 - 1. Tathandlung 304
 - 2. Handelsplattform im Darknet 304
 - 3. Subjektive Tatseite 305
 - a) Allgemeines 305
 - b) Finanzielle Komponente 306
 - 4. Bestimmung von Bezugstaten 307
 - 5. Keine Subsidiaritätsklausel 309
 - III. Qualifikation 309
 - IV. Auffangtatbestand 310
 - V. Versuch, Vollendung und Beendigung 311
 - VI. Strafzumessung 311
 - 1. Grunddelikt 313
 - 2. Qualifikation 315
 - 3. Auffangtatbestand 316
 - VII. Ausgleichende Elemente 316
 - 1. Grundsätzliches 317
 - 2. Tätige Reue 318
 - a) Prävention und Kompensation 318
 - b) Inhaltliche Anforderungen 321
 - c) Rechtsfolgen 322
 - d) Konsequenzen für § 112 StGB-E 324
- Schlusswort 326**
- Anhang – Interview über die Auswirkungen rund um die Einführung von § 127 StGB n. F. auf die staatsanwaltliche Ermittlungspraxis mit StA’in Lisa Zimmermann maître en droit 330**
 - A. Allgemeines zur Person 330
 - B. Gesetzesanwendung vor Einführung von § 127 StGB n. F. 330
 - I. Allgemeine Angaben zu Ermittlungsverfahren 331
 - II. Schwierigkeiten für Ermittlungen nach alter Rechtslage. 331

C. Grundsätzliches zur Einführung von § 127 StGB n.F.	332
I. Verortung der Handelsplattform im Internet	333
II. Absicherung durch den Handelsplattformbetrieb	333
D. Umsetzung der Strafbarkeit gem. § 127 StGB n.F.	334
I. Gestaltung des Katalogs von Bezugstaten	334
II. Tatbestandsgestaltung	334
III. Strafzumessungsrechtliche Erwägungen	335
Literaturverzeichnis	337
Stichwortregister	361